



**Sicher, stabil, sozial.  
Unsere Invalidenversicherung.**

**JA** zur IV-Zusatzfinanzierung  
am 27. September 2009  
www.proIV.ch

**Referat zur Medienkonferenz  
Vom 6. August 2009, 10:30 Uhr, Medienzentrum Bern  
Lancierung der Abstimmungskampagne ProIV  
Ja zur Zusatzfinanzierung der IV am 27.09.2009**

**Von Olivier MARIDOR  
(Testimonial der Plakatkampagne, sehbehindert)**

**Es gilt das gesprochene Wort**

**Es betrifft mich – ich bin ein Direktbetroffener**

Vor 43 Jahren mit einer Irisabwesenheit und einem grauen Star geboren, wurde ich sehr früh bei der IV angemeldet.

Ich verbrachte meine ganze Kindheit in der Gegend von Vevey und ging zur Sonderschule für Blinde und Sehbehinderte in Lausanne.

Danach absolvierte ich meine erste berufliche Ausbildung als Klavierstimmer in der nationalen Sonderschule für Blinde in Paris.

Da ich kein Klaviergeschäft fand, das mich langfristig anstellen konnte, trat ich eine Stelle in einer Blindenschriftdruckerei in Basel an, wo ich während 12 Jahren die französische Abteilung leitete. Danach finanzierte mir die IV – im Rahmen einer beruflichen Massnahme – eine vollständige Umschulung in den kaufmännischen Bereich.

Während meines gesamten Lebenswegs hat mich die IV direkt oder indirekt finanziell und materiell unterstützt. Mit einem Sehrest von höchstens 10% bin ich also nicht nur ein Versicherter der IV – wie eigentlich alle MitbürgerInnen – sondern auch ein Bezüger von IV-Leistungen und ein Betroffener, wie ein Mensch mit einer Behinderung bei den Behindertenorganisationen üblicherweise genannt wird.

Aber betroffen sind wir doch alle! Jedem von uns muss es bewusst sein, dass der Schritt zwischen „nur versichert sein“ und „LeistungsbezügerIn“ sehr klein ist; er kann sogar innerhalb einer Sekunde und für das ganze Leben gemacht werden...

Da die IV mich und uns alle direkt oder indirekt betrifft, engagiere ich mich in dieser Kampagne für sie und ihr Wohl!

**90% Behinderung = 43% Invalidität**

Wie kann denn diese Rechnung aufgehen? Um die Lösung zu eruieren, muss wahrscheinlich – wie in der Algebra – ein „unbekannter“ Faktor gefunden werden.



**Sicher, stabil, sozial.  
Unsere Invalidenversicherung.**

**JA** zur IV-Zusatzfinanzierung  
am 27. September 2009  
www.proIV.ch

Obwohl ich 90% des Augenlichts nicht habe, kann ich nicht von 90% IV-Leistungen profitieren! Für die IV ist eine Behinderung längst nicht ein genügender Faktor für den Bezug von Leistungen. Die meisten Personen mit einer Behinderung beziehen nur geringe IV-Leistungen, obwohl sie einen recht hohen Behinderungsfaktor haben.

Die IV betrachtet also meinen Invaliditätsfaktor sowie eine damit verbundene Erwerbsfähigkeitseinbusse. Diese muss sie anhand von Tests und komplexen Tabellen berechnen. Im Prinzip sollte mein Invaliditätsgrad bei jeder neuen Tätigkeiten berechnet werden, da er sehr stark variieren kann.

Wenn ich z.B. im Dunkelrestaurant Blindkuh serviere (für mich ein Nebenerwerb um finanziell besser über die Runden zu kommen), bin ich kaum invalid, weil diese Tätigkeit zu 100% meiner Sehbehinderung angepasst ist.

Völlig anders sieht es aber in dieser immer visueller werdenden Welt aus! In gewissen Lebenssituationen liegt mein Invaliditätsgrad bei beinahe 100%; so auch im kaufmännischen Bereich. Bei meiner 80%-Anstellung bei AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz (Dachverband der Betroffenenorganisationen), variiert dieser Invaliditätsgrad sehr stark. Wenn ich z.B. jemanden am Telefon berate, bin ich kaum invalid. Beim Kontrollieren von Kreditorenrechnungen bin ich jedoch zu 100% auf Hilfsmittel angewiesen, auch mit ihnen kann ich diese Arbeit nur in einem deutlich geringeren Tempo als eine Person mit gesunden Augen erledigen (Leistungseinbusse).

Die IV finanziert die für mich notwendigen optischen Hilfsmittel (spezielle Handlupen, Fernrohr, Lupenbrillen, Vergrößerungssoftware für die Arbeit am PC...), die ich dauernd im Einsatz habe; ohne sie wäre ich für visuelle Tätigkeiten vollständig auf andere Leute angewiesen und könnte überhaupt nicht im kaufmännischen Bereich arbeiten – eine Integration in die Wirtschaft wäre vollkommen unmöglich.

Da meine gegenwärtige kaufmännische Tätigkeit vor allem visuelle Aufgaben beinhaltet, kann ich nie die Arbeitsleistung einer gleich qualifizierten, gut sehenden Person erreichen. Mein Arbeitgeber gleicht das mit einem entsprechend reduzierten Lohn aus. Um Ende des Monats über die Runden zu kommen, bin ich also noch auf eine lohnergänzende Viertel-Invalidenrente angewiesen.

Auch in meinem privaten Haushalt, bei Fahrten (zwingend mit dem öffentlichen Verkehr oder mit einem Taxi), für administrative Aufgaben, usw. bin ich manchmal auf Hilfe Dritter oder materieller Art angewiesen; die IV lindert die zum Teil hohen Kosten, die damit verbunden sind, mit einer Hilflosenentschädigung, mit Vergünstigungen, usw.

Selbst wenn ich im Arbeitsmarkt gut integriert bin – wie auch viele andere Personen mit einer Behinderung – und wenn ich recht unabhängig leben kann, bleibe ich dauernd und völlig auf die materielle und finanzielle Hilfe der IV angewiesen. Ohne sie hätte ich nur noch meine Hände zum Betteln und könnte überhaupt nicht bis zur Pensionierung arbeiten!

### **Invaliden als die Behinderten – Sofortmassnahme notwendig**

Die IV ist momentan so wie eine seiner Leistungsbezügerinnen: Sie ist invalid und ihre schwere finanzielle Behinderung verschärft sich andauernd. Wenn das Schweizer Volk am 27. September die Zusatzfinanzierung ablehnt, wird sich die Invalidität der IV dermassen dramatisch verschlimmern, dass sie bald in die Intensivstation eingewiesen werden muss. Dort



**Sicher, stabil, sozial.  
Unsere Invalidenversicherung.**

---

**JA** zur IV-Zusatzfinanzierung  
am 27. September 2009  
www.proIV.ch

---

geht es dann ruckzuck und sie wird von allen ihren behindernden „Viren“, „Bakterien“ und „Parasiten“ radikal befreit; ich meine natürlich von diesen „vielen Versicherten, die sie skrupellos betrügen und plündern, um sich mit Renten zu bereichern“... Die „IV-Befreiungsfront“ steht schon mit dem Skalpell bewaffnet im „IVG-Revisions-OP“ 6.

Tiefgreifende Sparmassnahmen bei der IV würden auch tiefgreifende Konsequenzen für die behinderten Menschen nach sich ziehen: sehr schwieriger Zugang zur IV-Voll- oder -Teilrente, deutlich geringere Hilfsmittelfinanzierung, massive Reduktion der Subventionen an die Behindertenorganisationen...

Auch für mich wäre es katastrophal, da ich dann nicht nur einschneidende finanzielle Schwierigkeiten hätte, sondern z.B. gewisse Hilfsmittel nicht mehr erhalten könnte, was meine Integration in der Arbeitswelt und der Gesellschaft sofort verunmöglichen würde. Selbst meine Arbeitsstelle bei AGILE wäre gefährdet, da diese Behindertenorganisation nicht überleben würde, wenn ihr weniger Subventionen von der IV zugesprochen würden. Dies ist mir schon vor 10 Jahren passiert: Mein damaliger Arbeitgeber verlor nach einer Gesetzänderung 85% seiner IV-Subvention und ging deswegen Konkurs. Trotz recht guten Qualifikationen musste ich 3 Jahre lang um eine geeignete Arbeitsstelle kämpfen und kam an der Sozialhilfe meiner Gemeinde nur sehr knapp vorbei.

Die IV wird demnächst ihr 50-jähriges Bestehen feiern; dieses Jubiläum soll aber kein finanzielles Debakel für die Betroffenen werden! Wir dürfen dem Kernziel der IV „Integration vor Rente“ nicht widersprechen und keine massiven Sparmassnahmen auf dem Buckel der Menschen mit einer Behinderung beschliessen!

Damit ich – und viele anderen Menschen mit Behinderungen – weiterhin integriert bleiben und bis zur Pensionierung arbeiten können, gibt es für die Schweizer Bevölkerung nur eins: JA am 27. September zur IV-Zusatzfinanzierung durch die befristete Mehrwertsteuererhöhung!

06.08.09